

Das Thomas-Evangelium

Textzusammenstellung und Hervorhebungen (fett oder lila) sowie in Klammern gesetzte blaue Kommentierungen von Michael Schröter-Kunhardt

<https://www.apologia-online.net/christenantworten/haeufig-gestellte-fragen-zum-thomas-evangelium/>

Achtung! Dieser Artikel benötigt noch Überarbeitung!

Zur Verfügung gestellt von: <https://carm.org/lost-books/frequently-asked-questions-about-the-gospel-of-thomas/>

von Matt Slick | 20. März 2010 | Apologetik, Verlorene Bücher

Im Folgenden finden Sie einige häufig gestellte Fragen zum Thomasevangelium, die häufig gestellt werden. Ich werde diese Fragen ergänzen und erweitern, wenn neue Fragen in der Diskussion auftauchen. Thomasevangelium

Was ist das Thomasevangelium?

Das Thomasevangelium ist angeblich eine Sammlung von 114 Sprüchen Jesu, die 1945 im Dorf Nag Hammadi in Ägypten entdeckt wurde. **Vor der Entdeckung von Nag Hammadi war nur sehr wenig über das Thomasevangelium bekannt, abgesehen von drei kleinen Fragmenten aus Oxyrynchus, die auf das Jahr 200 n. Chr. datiert werden, und etwa einem halben Dutzend Anspielungen von Kirchenvätern. Die in Nag Hammadi entdeckten Manuskripte stammen aus der Zeit um 340 n. Chr., obwohl die ursprüngliche Abfassung des Thomasevangeliums definitiv vor dieser Zeit lag, wahrscheinlich um 140 bis 180 n. Chr.**

Wer schrieb das Thomasevangelium?

Das Thomasevangelium wurde wahrscheinlich von jemandem im zweiten Jahrhundert geschrieben, der Jakobus bewunderte (siehe Spruch 12), den Bruder Jesu, der 62 n. Chr. starb.1 Wahrscheinlich war es auch eine Person, die den Apostel Thomas bewunderte und eine Art gnostischen oder syrischen christlichen Einfluss hatte.

Wie unterscheidet sich das Thomasevangelium von den neutestamentlichen Evangelien?

(zumeist extreme Unterschiede)

Unterschiede zwischen dem Evangelium des Thomas und den neutestamentlichen Evangelien
Thema Thomas NT-Evangelien

Jesus

Ein weiser Lehrer: göttlich, aber nicht unbedingt menschlich

Göttlich und menschlich (Mt. 14:33; Mk. 2:5-10; Lk. 22:67-71; Joh. 1:1, 14).

Der Messias Jesus ist nicht der von den jüdischen Propheten vorhergesagte Messias (52).

Jesus ist der Messias der alttestamentlichen Propheten.

Errettung

Durch das Erlernen von geheimem Wissen (39) und den Blick nach innen (70).

Indem man im Glauben nach außen zu Jesus schaut (Markus 5,34; Lukas 7,51; Johannes 6,47).

Das Reich Gottes

Interner Aspekt (Lk 17,21), aber auch eine klar bevorstehende, buchstäbliche, zukünftige Erwartung (Lk 9,27; 10,9).

Das Wesen Gottes

Viele Götter (30); möglicherweise sogar eine Form von Pantheismus (77).
Ein Gott (Mk. 12:29)

Der Mensch ist fähig, sich selbst zu retten, indem er geheimes Wissen erlernt und nach innen schaut (3, 70).

Unfähig, sich selbst zu retten; muss nach außen zu Jesus schauen (Joh. 6:47).

Physischer Körper

Der physische Körper ist schlecht, aber der geistige ist gut (114).

Der physische Leib ist nicht von Natur aus böse, da er auferstehen wird (Lk. 24:39; Joh. 2:19-21).

Historischer Kontext

Gnostisches und/oder syrisches Christentum des 2. Jahrhunderts 1.

Kirche oder Gemeinschaft

Keine klare Erwähnung eines Gemeinschaftskontextes.

Erwähnung von Gemeinschaftskontext und -ordnung (Mt. 18:15-20).

Tod und Auferstehung

Nicht zentral für die Botschaft.

Zentral für die Botschaft (Mt. 12:39-40; Joh. 2:19-21;).

Frauenbild

Stark anti-feminin (114)

Pro-feminin (Markusevangelium).

Altes Testament

Keine Hinweise; Jesus erfüllt die Schrift nicht (52).

Viele Hinweise (Mt. 4,4; Mk. 14,27; Lk. 4,8; Joh. 10,35). Jesus erfüllt die Heilige Schrift.

Thomas erhält einen besonderen Platz unter den Jüngern, indem er geheimes Wissen erlangt.

Kein Hinweis darauf, dass Thomas im Vergleich zu den anderen Jüngern besondere Kenntnisse erhält: Petrus, Jakobus und Johannes gehören zum inneren Kreis (Mt. 17:1; Mk. 13:3; Lk. 8:51).

Anmerkung: Es ist schwierig, die genauen Ansichten des Thomasevangeliums zu all diesen Themen herauszufinden, aber die obige Liste ist ein allgemeiner Überblick.

Ist das Thomasevangelium ein gnostisches Evangelium?

Innerhalb der Gelehrtengemeinschaft gibt es eine Debatte darüber, ob das Thomasevangelium ein gnostisches Dokument ist. Tatsächlich hat die angesehene Gnostikerin Elaine Pagels nach jahrelangem Studium des Thomasevangeliums ihre Meinung geändert. Sie ist nun der Meinung, dass es sich nicht um ein gnostisches Dokument handelt. **In Übereinstimmung mit vielen anderen**

Gelehrten scheint es jedoch am besten zu sein, zu dem Schluss zu kommen, dass es zumindest einige gnostisch anmutende Ideen enthält, wie z. B. die Erlösung durch geheimes Wissen, die extreme Askese oder die Verachtung der körperlichen Begierden, den Polytheismus, den Verweis auf das Brautgemach, die Idee eines himmlischen lehrenden Christus, der nicht unbedingt menschlich sein muss, usw. Thomas legt auch wenig Wert auf den Wert der alttestamentlichen Schriften. Dies entsprach sicherlich dem gnostischen Denken. Selbst wenn Thomas nicht gnostisch ist, scheint er große Ähnlichkeiten mit dem „Gnostizismus“ im weitesten Sinne zu haben.

Sollte das Thomasevangelium in das Neue Testament aufgenommen werden?

Die kurze Antwort lautet „Nein“.

Die Evangelien im Neuen Testament wurden entweder von Aposteln (Matthäus und Johannes) oder von Mitarbeitern der Apostel (Markus und Lukas) geschrieben. Das Thomasevangelium jedoch ist ein Werk aus dem zweiten Jahrhundert, das lange nach den Aposteln geschrieben wurde. Der Grund, warum Gelehrte für dieses späte Datum argumentieren, ist, dass Thomas von neutestamentlichen Büchern abhängt und/oder Anspielungen auf diese macht, sogar auf späte Bücher wie das Johannesevangelium, das um 90 n. Chr. geschrieben wurde. Thomas zeigt auch wahrscheinliche Anzeichen dafür, dass er vom syrischen Christentum des zweiten Jahrhunderts beeinflusst wurde, sogar von solchen syrischen Werken wie dem Diatessaron, das aus dem Jahr 175 n. Chr. stammt.

2 Wenn dies der Fall ist, würde Thomas in das späte zweite Jahrhundert datiert werden. (Für weitere Informationen, siehe den Artikel: Gehört das Thomasevangelium ins Neue Testament?) **Unter anderem aus diesen Gründen wurde das Thomasevangelium von der Kirche zu Recht abgelehnt, in den Kanon des Neuen Testaments aufgenommen zu werden.**

Wann wurde das Thomasevangelium geschrieben?

Es ist schwierig, das genaue Datum des Thomasevangeliums zu bestimmen, aber man sollte es wahrscheinlich auf 140-180 n. Chr. datieren, da es sich auf gnostische Ideen aus dem zweiten Jahrhundert bezieht, auf neutestamentliche Texte verweist und möglicherweise vom syrischen Christentum des späten zweiten Jahrhunderts beeinflusst ist. Unser frühestes Manuskriptfragment eines Teils des Thomasevangeliums stammt aus der Zeit um 200 n. Chr.. Das Thomasevangelium wurde also definitiv vor dieser Zeit geschrieben.

Quellenangaben

Referenzen 1 ↑ Ben Witherington, Was haben sie mit Jesus gemacht, San Francisco, HarperCollins, 2006, S. 32.

2 ↑ Craig A. Evans, „Der apokryphe Jesus: Assessing the Possibilities and Problems“, Craig A. Evans und Emanuel Tov, Hrsg., Exploring the Origins of the Bible: Canon Formation in Historical, Literary, and Theological Perspective, Grand Rapids: Baker, 2008, S. 147-72.

<https://bibelbund.de/2017/04/das-thomasevangelium-warum-diese-schrift-nicht-im-neuen-testament-enthalten-ist/>

[Themen](#) › [Bibelverständnis](#)

Das Thomasevangelium – Warum diese Schrift nicht im Neuen Testament enthalten ist

Das Thomasevangelium halten manche für das wahre Evangelium und ziehen es den biblischen Evangelien vor. Immer wieder wird auch behauptet, die alte Kirche habe diese Schrift unterdrückt, weil sie wichtige Lehren von Jesus, die ihr nicht passten, verschwinden lassen wollte. Dieses Evangelium beweise, dass auch andere Schriften, die 1945 in Nag Hammadi gefunden wurden, eigentlich in die Bibel gehörten.

Tatsächlich enthält die Schrift, soweit die 114 Einzelsätze ohne Zusammenhang verstanden werden können, gnostische Gedanken, wie die Göttlichkeit des Menschen und Rettung durch Erkenntnis.

Veröffentlicht am **10. April 2017** aus [Bibel und Gemeinde](#) 116, Band 4 (2016), Seite 35-38

[Karl-Heinz Vanheiden](#)

Publizist, Bibellehrer und Bibelübersetzer; ehemaliger Schriftleiter des Bibelbundes; seit 2014 Theologischer Referent.

Das sogenannte Thomasevangelium besteht aus einer Sammlung von 114 Jesus zugeschriebenen Sprüchen beziehungsweise kurzen Szenen und Dialogen, die mit einem „Jesuswort“ enden. Diese Logien stehen unverbunden nebeneinander. Eine durchgehende Ordnung ist nicht erkennbar. Im Gegensatz zu den Evangelien des Neuen Testaments handelt es sich auch nicht um einen zusammenhängenden Bericht. Vor allem fehlt die für die Evangelien wesentliche Leidens- und Auferstehungsgeschichte völlig. Einige Logien ähneln zwar einzelnen Aussagen aus den Evangelien, andere aber eher gnostischen Texten, also Irrlehren, vor denen das Neue Testament warnt.

Die Entdeckung

Vor 1945 war das Thomasevangelium praktisch unbekannt. Erst in diesem Jahr fand man in Nag Hammadi in Ägypten 13 Papyrus-Codizes, darunter die nahezu vollständige koptische Übersetzung der 114 Logien. Diese Übersetzung aus dem Griechischen entstand etwa um das Jahr 350 n.Chr. Als Unterschrift trug sie: *Evangelium nach Thomas* (Bild). Durch diesen Fund konnte man nun endlich einzelne Papyrus-Fragmente in griechischer Sprache, die man von 1897 bis 1903 in Ägypten gefunden hatte, dem Thomasevangelium zuordnen.

Die Entstehung

In der Zeit der Alten Kirche war das Thomasevangelium bis Anfang des dritten Jahrhunderts offenbar unbekannt. Selbst Irenäus von Lyon (ca. 135-200), Tertullian (ca. 150-220) und Clemens von Alexandria (ca. 150-215) erwähnten es nicht, obwohl sie sich mit vielen christlichen Strömungen auseinandersetzten und deren Schriften erwähnten.

Die Anerkennung der heiligen Schriften wurde nie von einem Konzil oder einer Kirchenleitung bestimmt, sondern vollzog sich in den Gemeinden und wurde dann allgemein erkannt. Erst um das Jahr 233 n.Chr. erwähnte es Origenes (185-254), und zwar kritisch. Er zählte es zu solchen Evangelien, die vom eigentlichen abweichen. Eusebius von Caesarea rechnete ein Jahrhundert später das Thomasevangelium zu den Apokryphen. Kyrill von Jerusalem und andere griechische Autoren nach ihm bezeichnen ein „Evangelium nach Thomas“ als eine Schrift, die von den Manichäern, einer Irrlehre der auch Augustin bis zu seiner Bekehrung anhing, benutzt wurde. Der Verfasser der 114 Logien nennt sich Didymos Judas Thomas. Solch ein Name ist im Neuen Testament aber unbekannt. Es gibt zwar verschiedene Thomasse und auch einen mit dem Beinamen Didymos und verschiedene Judasse und auch einen, der ein Bruder von Jesus war, aber keinen Didymos Judas Thomas. Wann und wo diese Texte entstanden sind, ist umstritten. Es könnte sein, dass sie um die Mitte des 2. Jahrhunderts in Syrien aufgeschrieben wurden.

Welche Schriften wurden anerkannt



Koptisches Thomasevangelium aus Bad Hammadi

Wir haben keinen einzigen Beleg dafür, dass das sogenannte Thomasevangelium jemals als heilige Schrift anerkannt worden ist, ganz im Gegensatz zu den neutestamentlichen Schriften. Sie entstanden alle noch vor dem Ende des ersten Jahrhunderts. Es gab aber schon in dieser Zeit auch andere Schriften (z.B. die Didache oder den ersten Klemensbrief), die von den christlichen Gemeinden hoch geachtet wurden. Im zweiten Jahrhundert und später entstanden noch wesentlich mehr christliche Schriften, von denen manche Namen trugen, die auch im Neuen Testament vorkommen, zum Beispiel die Apokalypse des Petrus. Diese konnten genauso wenig wie etwa die Paulusakten von den Aposteln stammen. Manche davon wurden eine Zeitlang in Gemeinden vorgelesen, später aber aussortiert. Es handelte sich bei der Anerkennung der heiligen Schriften des Neuen Testaments also hauptsächlich um einen Ausleseprozess, der insgesamt etwa 250 Jahre dauerte.

Die Anerkennung der heiligen Schriften wurde nie von einem Konzil oder einer Kirchenleitung bestimmt, sondern vollzog sich unmerklich in den Gemeinden. Nur dreimal wurden in dieser ganzen Zeit Listen von Büchern veröffentlicht, die göttliche Autorität haben, die sogenannten Kanonlisten, die untereinander aber nicht übereinstimmten. Abgesehen von den Kanonlisten können uns vor allem die Zitate des Neuen Testaments, die sich in den Schriften der Kirchenväter finden, Aufschluss über die Anerkennung der heiligen Schriften geben. Wenn man dies mit der gebotenen Vorsicht statistisch untersucht, tritt Überraschendes zutage.

Die neutestamentlichen Schriften¹

Kein einziges Buch wurde deshalb kanonisch, weil Menschen es in den Kanon aufgenommen haben. Vielmehr war es genau umgekehrt: Die inspirierten Schriften besaßen von vornherein göttliche Autorität. Die Menschen haben dies nur erkannt und anerkannt.

Einige Fakten:

- Alle Bücher, die schon im 2. Jahrhundert intensiv gebraucht und zitiert wurden, gehören auch unserem heutigen Neuen Testament an und machen den allergrößten Teil davon aus. Es wurde also sehr schnell ein hohes Maß an Übereinstimmung unter den Gemeinden offenbar.
- Die Gemeinden legten eine passive und demütige Haltung an den Tag und fällten keine eigenwilligen Urteile über bestimmte Bücher, bei denen sie unsicher waren, ob sie zum Kanon gehören oder nicht.
- Im Vergleich zum 2. Jahrhundert findet sich im 3. Jahrhundert eine bemerkenswerte Kontinuität in der Verwendung der neutestamentlichen Schriften.

Die Anerkennung der heiligen Schriften wurde nie von einem Konzil oder einer Kirchenleitung bestimmt, sondern vollzog sich in den Gemeinden und wurde dann allgemein erkannt.

Die Sammlung der neutestamentlichen Schriften ist eine Geschichte ohne alle Revolutionen; das Wesentliche ist von Beginn an gegeben, die geringfügigen Änderungen geschehen so allmählich, dass sie niemandem auffallen.

Es ist für uns allerdings sehr schwierig, die Kriterien anzugeben, nach denen die Gemeinden entschieden haben, eine Schrift als kanonisch anzusehen oder nicht. Wir können es nur aus gewissen Indizien schließen.

- Gewiss war es ein notwendiges, aber noch nicht hinreichendes Kriterium, dass die Schrift von einem Apostel verfasst oder von ihm beglaubigt worden war. Das könnte der Grund gewesen sein, weshalb manche Gemeinden zum Beispiel beim Hebräerbrief wegen der Anonymität des Verfassers mit der Anerkennung zögerten oder beim 2. Petrusbrief wegen des Verdachts einer Fälschung.
- Das Kriterium der Autorität. Die Tatsache, dass man bei bestimmten Büchern zögerte, sie anzuerkennen, weist darauf hin, dass man nicht leichtfertig irgendwelche Schriften für kanonisch erklärte, sondern mit Sorgfalt und Unterscheidungsvermögen zu Werke ging. Denn nicht allein der Anspruch einer Schrift, Autorität zu haben, macht sie schon zu einer Autorität, sondern erst der Erweis der geistlichen Kraft (Hebr 4,12), die sich dann auch in der freiwilligen allgemeinen Anerkennung ausdrückte.
- Das Kriterium der historischen und dogmatischen Genauigkeit. Das hat wahrscheinlich beim Jakobusbrief eine Rolle gespielt, bis man verstand, dass seine Lehre nicht im Widerspruch zu der des Paulus stand. Der Judasbrief wurde wegen seiner Zitate aus nicht autorisierten Schriften nicht überall sofort anerkannt. Andererseits sorgte dieses Kriterium dafür, dass viele apokryphe Schriften und solche mit falscher Verfasserangabe (Pseudepigraphen) zu Recht als nicht kanonisch verworfen wurden.

Griechisches Fragment des Thomasevangeliums

Bemerkenswert ist außerdem, dass es wegen der Kanonfrage nie einen Bannfluch oder Federkrieg unter den Gläubigen gab (obwohl dies in anderen Fragen sehr häufig der Fall war), und andererseits, dass die Gemeinden davor bewahrt wurden, Schriften aufzunehmen, die abweichende Lehren enthielten, wie sie damals schon aufgetaucht waren.

Der Schwebezustand, der jeder Gemeinde die Freiheit gab, selbst zu entscheiden, welche der Schriften sie für kanonisch hielt oder nicht, endete praktisch im Jahre 367 n.Chr. mit dem 39. Osterfestbrief des Bischofs Athanasius von Alexandrien.

Er schrieb:

Dies sind die Quellen des Heils ... gebt nicht zu, dass jemand von ihnen wegnehme oder hinzufüge. Diese Liste, die genau unserer heutigen entspricht, wurde später auch von verschiedenen Synoden anerkannt.

Die falsche Lehre des Thomasevangeliums

- Die Not des Menschen ist, dass er seinen Ursprung nicht kennt und blind ist für seine wahre Herkunft.
- Gerettet wird der Mensch auf dem Weg der Erkenntnis.
- Jesus ist der Offenbarer der geheimen Erkenntnis, die zur Rettung notwendig ist.
- Das Geheimnis kann dem Mensch offenbart werden, weil er göttlichen Ursprungs ist.
- Jesus offenbart vor allem, dass das Reich Gottes schon da ist, was die Menschen nicht selbst erkennen können.
- Frauen können nicht errettet werden, es sei denn, dass Jesus vorher Männer aus ihnen macht.
- Jeder kann noch individuell in weitere tiefere Erkenntnisse geführt werden, die über die Worte von Jesus hinausgehen.

1. Die folgenden Zitate stammen aus Karl-Heinz Vanheiden, Näher am Original, Witten/Dillenburg 2014. [↗](#)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Thomasevangelium>

Thomasevangelium

Der Titel dieses Artikels ist mehrdeutig. Das Thomasevangelium ist zu unterscheiden vom *[Kindheitsevangelium nach Thomas](#)*.

...

Das **Thomasevangelium** (auch *Evangelium nach Thomas*, kurz: EvThom, EvTh oder auch ThomEv) ist eine [apokryphe](#) Sammlung von 114 [Logien](#) (Aussprüchen) und kurzen Dialogen. Der vollständige Text des Thomasevangeliums **liegt in einer [koptischen](#) Fassung vor, die um 350 n. Chr. niedergeschrieben wurde**, möglicherweise für Philosophen in [Alexandria](#). Sie enthält Übereinstimmungen zu Jesusworten, die im [Neuen Testament](#) bekannt sind, aber auch mehrere sonst unbekanntes Jesusworte. **Die Bedeutung des Thomasevangeliums wird unterschiedlich beurteilt, da einige Textstellen dem Christusbild des Neuen Testaments widersprechen. Gliederung und Satzbau des Textes sind völlig verschieden von den Evangelien des Neuen Testaments**, und der Umfang des Thomasevangeliums entspricht nur etwa einem Sechstel des [Lukasevangeliums](#).

Die **Sammlung zeigt eine eigenständige [Theologie](#), die nach heutigem Forschungsstand weder nur aus dem [Urchristentum](#) noch nur aus dem [Gnostizismus](#) hergeleitet werden kann. Da sie nicht vom [Jünger Thomas](#) verfasst wurde, diesen aber als Autor angibt, zählt sie zu den [Pseudepigraphen](#). Sie enthält keine [Passions-](#) und [Auferstehungsgeschichte](#) und wird daher nicht zur literarischen Gattung der [Evangelien](#) gezählt.**

Handschriften

Ab 1897 fand man in [Oxyrhynchos](#), etwa 160 km südwestlich von Kairo, einige [Papyrusfragmente](#), die [Oxyrhynchus Papyri](#), mit griechischen Texten (etwa 200 n. Chr. und danach), die man nicht genau zuordnen konnte. Sie wurden zwischen 1897 und 1904 unter dem allgemeinen Titel „Worte Jesu“ (*Logia Iesou*) von [B. P. Grenfell](#) und [A. S. Hunt](#) veröffentlicht. Sie werden heute als P. Oxy. 1; 654; 655 und [5575](#) gezählt. P. Oxy. 654 enthält das [Incipit](#) sowie die Logien 1–7; P. Oxy. 655 enthält die Logien 24 sowie 36–39; P. Oxy. 1 enthält die Logien 29–33 und 77a und 5575 enthält Fragmente zu den Logien 27 und 63.^{[5][2]} Die vier Papyri sind Fragmente verschiedener Handschriften.

1945 fand man in [Nag Hammadi](#) in Ägypten 13 Papyrus-Kodizes, darunter (im Codex II, 2) die nahezu vollständige [koptische](#) Übersetzung der *114 Aussprüche* ([Logien](#)), als „Evangelium nach Thomas“ unterschrieben. Der koptische Text wurde aus dem Griechischen übersetzt, was u. a. die zahlreichen griechischen Lehnwörter zeigen. Der Text wurde etwa um 350 n. Chr. niedergeschrieben, hatte aber eine wohl wesentlich ältere Vorlage. Die Oxyrhynchus-Fragmente wurden als Teile dieser Überlieferung identifiziert.

Datierung

Der frühestmögliche Zeitpunkt für die Entstehung des Thomasevangeliums ist das Ende des Wirkens Jesu um 30 bzw. 33 n. Chr., der späteste Zeitpunkt liegt kurz vor 200 n. Chr., dem [papyrologisch](#) geschätzten Zeitpunkt für den [Papyrus Oxyrhynchus](#) 655.^[6] Um 230 war das Thomasevangelium an weit auseinander liegenden Orten bekannt: In Rom (laut [Hippolyt](#)) und in Judäa (laut [Origenes](#)). Innerhalb dieses Rahmens versuchen Forscher verschiedener Disziplinen, den Entstehungszeitpunkt zu ermitteln.

Fast alle Autoren verwerfen die Angabe der Schrift selbst, dass das Thomasevangelium vom Apostel Thomas geschrieben sei. Hauptargument dagegen ist die geringe Bekanntheit der Schrift und ihre spätere Ablehnung. Weitgehender Konsens besteht auch darüber, dass das Thomasevangelium letztlich auf einer mündlichen Überlieferung aufbaut. Bezüglich der Grundlage dieser mündlichen Überlieferung bestehen aber verschiedene Thesen, die zu sehr unterschiedlichen Datierungen führen.

Über die Hälfte der Logien im Thomasevangelium gehen mit synoptischen Sprüchen parallel. Einige Autoren sehen im Thomasevangelium eine frühe, der ursprünglichen mündlichen Tradition entspringende Quelle, ähnlich den Quellen, die für das Lukas- und das Matthäusevangelium herangezogen wurden:

Viele Jesusworte wirken sehr alt und authentisch, insbesondere die 13 Doppelparallelen zum [Markusevangelium](#) und zu „Q“; sie könnten zu den ältesten Sprüchen gehören und auf eine kurz nach Jesu Tod entstandene Sammlung zurückgehen. Sogar eine Niederschrift gleichzeitig mit der postulierten Logienquelle (also 40–60 n. Chr.) wurde erwogen.^[7] Mit einer sehr frühen Entstehung dieser Teile des Thomasevangeliums sei zu rechnen, so u. a. [Klaus Berger](#) und Gerhard Marcel Martin; nach [Helmut Koester](#) ist das Thomasevangelium im 1. Jahrhundert entstanden.^[8] [Reinhard Nordsieck](#) datiert den Text auf ca. 100–110 n. Chr.

Andere Autoren nehmen eine mündliche Überlieferung *nach* der Verbreitung der [synoptischen Evangelien](#) oder ein Exzerpt aus selbigen an; der Autor habe die Kenntnis dieser Logia unter anderem aus diesen Evangelien:

Mitte des 2. Jahrhunderts waren die Evangelien weithin bekannt.^[9] Die Entstehung der Urversion wird demnach um die Mitte des 2. Jahrhunderts angesiedelt^[10], zu einem Zeitpunkt, zu dem auch gnostische Lehren teilweise entwickelt waren. Nach [Jörg Frey](#) sind die Texte der drei Oxyrhynchus-Papyri aus philologischen Gründen älter als das koptische Thomasevangelium, aber mit hoher Wahrscheinlichkeit jünger als die synoptische Tradition bzw. die vermutete [Logienquelle](#) Q.^[11] Nach [Hans-Josef Klauck](#) ist das koptische Thomasevangelium eine stark bearbeitete Fassung eines griechischen Originaltextes, der zwischen 120 und 140 n. Chr. entstanden sei, also erst nach Abfassung der neutestamentlichen Schriften.^[12]

Gemäß der Einleitung des Thomasevangeliums	Klaus Berger ^[13]	James McConkey Robinson ^[14]	Helmut Koester ^[15]	Reinhard Nordsieck ^[16]	Hans-Josef Klauck ^[17]	Robert McLachlan Wilson, Fre
---	--	---	--	--	---	--

						d Lapham^[18]
Didymus Judas Thomas, Jünger Jesu, nach 33 – ca. 75 n. Chr	spätestens 70–80 n. Chr	im 1. Jahrhundert n. Chr.	zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr.	100 n. Chr. bis 110 n. Chr.	120 n. Chr. bis 140 n. Chr.	mittleres bis spätes 2. Jahrhundert n. Chr.

Durch die unterschiedlichen Thesen zur Entstehung, die zu diesen unterschiedlichen Datierungen führen, deren Differenz um die einhundert Jahre beträgt, ergaben sich in der zeitgenössischen wissenschaftlichen Diskussion zwei gegensätzliche Positionen: Die Wissenschaftler, die die **Schriftsammlung in das 1. Jahrhundert verorteten, sahen im Thomasevangelium eine alte, von den kanonischen Evangelien unabhängige Überlieferung. Sie vermuten durchaus, dass sich textuelle Aussagen des historischen Jesus darin finden. Die andere wissenschaftliche Position datiert die Schriften auf das 2. Jahrhundert, setzt die synoptischen Evangelien bereits voraus, sieht im Thomasevangelium keine direkte Überlieferung der Aussagen Jesu und verneint daher, dass aus dem Thomasevangelium Rückschlüsse auf den historischen Jesus gezogen werden können.**^[19]

Verfasser

Der [Prolog](#) gibt *Didymus Judas Thomas* als Autor an. Lateinisch *Didymus* oder griechisch *Didymos* entspricht dem [aramäischen](#) Wort *Thomas* und hat die Bedeutung „Zwill aus Was was auch zwei ling“; h auch de also der Name verdoppelt. Die [synoptischen](#) Evangelien kennen einen [Jünger Thomas](#), der im [Johannesevangelium](#) *Thomas Didymus* genannt wird (21,2 [EU](#)), eine syrische Handschrift davon auch einen *Judas Thomas* (14,22 [EU](#)). In der syrischen Überlieferung trägt der Apostel Thomas verschiedentlich den Namen „Judas“.^[20] Außerhalb des Neuen Testaments findet sich ein *Judas Thomas* in den [apokryphen Thomasakten](#) aus dem 3. Jahrhundert.

Man nimmt allgemein an, dass ein unbekannter Autor den Eindruck erwecken wollte, der Apostel [Thomas](#) selbst habe die Logien niedergeschrieben. [Jens Schröter](#) hält den Verfassernamen für ein [Pseudonym](#).^[20] Von den Aposteln eignet sich Thomas nach dem Zeugnis des [Johannesevangeliums](#) am ehesten für ungewöhnliche Gedankengänge. Außerdem läge es bei einem eineiigen Zwilling nahe, dass er für eine Identität aufgeschlossen ist, die nicht in erster Linie leiblich bestimmt ist. Nach dem Thomasevangelium hat nämlich jeder Mensch eine zumindest potenzielle Verbindung zu einem himmlischen Doppel, seinem sogenannten dauerhaften „Urbild“.

Entstehungsort

Einige Indizien weisen nach [Syrien](#); vielleicht wurde das Thomasevangelium im syrischen [Edessa](#) geschrieben. Der Apostel Thomas war dort hoch verehrt. Einer Legende nach wurden seine Gebeine etwa im 3. Jahrhundert aus Südindien nach Edessa geholt.

Die auffällige dreifache Namensform des Prologs begegnet uns auch in den [Thomasakten](#) und anderen in Syrien beheimateten Werken. Auf syrischen Hintergrund könnte auch der hohe dem Apostel Thomas zugewiesene Rang verweisen:

Jesus zu seinen Jüngern: „Mit wem bin ich zu vergleichen?“ Darauf Simon Petrus: „Du bist wie ein gerechter Engel.“ Und Matthäus: „Du bist ein Mensch, einsichtig wie ein Philosoph.“ Thomas aber erwiderte: „Meister, mein Mund kann unmöglich sagen, wem du gleichst!“ Da sprach Jesus: „Ich bin nicht dein Meister; denn du hast getrunken und dich berauscht an der sprudelnden Quelle!“ Und Jesus nahm ihn beiseite und sprach drei Worte zu ihm. Als Thomas zu seinen Gefährten zurückkam, fragten diese ihn: „Was sprach Jesus mit dir?“ Thomas darauf: „Wenn ich euch eins der Worte mitteile, die er mit mir sprach, dann werft ihr mit Steinen nach mir...“ (Logion 13, gekürzt)

Im Thomasevangelium reden einige [Gleichnisse](#) von der Rückkehr in den Urzustand sowie der Aufhebung des Gespaltenseins. Dazu gibt es inhaltliche Parallelen^[21] in anderen bekannten syrischen Texten wie dem [Diatessaron](#), das um 170 in Syrien entstand.

Aufbau

Das Thomasevangelium enthält Weisheitssprüche und [Gleichnisse](#) über das [Reich Gottes](#) ([altgriechisch](#) βασιλεία τοῦ θεοῦ *basileia tou theou*) (Logien 22, 27, 46, 50, 57, 96–99, 107,

109, 113), ferner gibt es Sprüche mit prophetischem Inhalt (Logien 51, 111), Seligpreisungen (Logien 18–19), Klagen (Logion 103), Gesetzesworte (Logien 53, 104) und Regeln für das gemeinsame Leben (Logien 12, 25).^[22] Anders als in den drei synoptischen Evangelien zeigt sich weder ein Erzählstrang noch eine klare Erzählstruktur.

Theologische Eigenart

Die Deutung der Logien ist schwierig, da der jeweilige Kontext fehlt, sie hängen also gewissermaßen „in der Luft“. Beispielsweise lautet das kürzeste Logion bloß:

„Werdet Vorübergehende!“

– Jesus: nach Logion 42

In diesem Fehlen liegt ein wesentlicher Unterschied zu den [Evangelien des Neuen Testaments](#), bei denen die Worte Jesu in Dialoge und Rahmenhandlungen eingebettet sind.

Es lassen sich einige theologische Besonderheiten beschreiben:

- Jesus erscheint als der Sohn des lebendigen Vaters, als der Offenbarer, der den Jüngern das Geheimnis seiner – und ihrer – Herkunft mitteilt. Die gegenwärtige Welt, das Diesseits wird negativ beurteilt: „Wer die Welt erkannt hat, der hat eine Leiche gefunden“ (Logion 56). Das Heil, die Verbindung mit Gottes Reich, tritt ein dank eines Erkenntnisvorgangs, indem Menschen sich als Gotteskinder verstehen; dadurch eint sich ihr Wesen mit ihrem im Himmel verbliebenen Urbild (Logion 84).
- Das „Königreich“ („Reich des Vaters“, „Himmelreich“) ist ein Zentralbegriff des Thomasevangeliums. Dabei wird der Unterschied zu der Predigt Jesu in den Synoptikern deutlich: die eschatologische Ausrichtung auf die Zukunft fehlt fast völlig. Zwar ist durchaus in zukünftigem Sinn von „eingehen“ oder „finden“ die Rede, aber diese Aussagen hängen eng mit der Aussage zusammen, dass der Jünger aus dem Reich stammt (Logion 49). Wichtig scheint nur zu sein, dass das Reich gegenwärtig ist: „das Reich des Vaters ist schon ausgebreitet über die Erde, nur können es die Menschen nicht sehen“ (Logion 113).
- Der Mensch ist, wenn auch blind in seinem Herzen (Logion 28), doch göttlichen Ursprungs (Logien 3, 50).
- Es sind kaum Spuren einer Gemeinschaftsbildung zu erkennen; ekklesiologische Gedanken fehlen. Der Zugang zum „Reich“ wird den Einzelnen, vom Ruf Jesu Erreichten, zugesagt. Es sind die „Kleinen“, die „Einsamen“, die das „Reich“ und damit die „Ruhe“ erreichen.

Verhältnis zu den synoptischen Evangelien

→ Hauptartikel: [Synoptische Evangelien](#) und [Synoptisches Problem](#)

Das Thomas-„Evangelium“ umfasst 114 Jesus zugeschriebene Logien: weisheitliche und apokalyptische Worte, Gesetzesworte, Ich-Worte, Gleichnisse, Dialoge und kleine Szenen, die in einem Jesuswort gipfeln. Diese stehen weitgehend unverbunden nebeneinander; eine durchgehende Ordnung ist nicht erkennbar; einzelne Stichworte verknüpfen manche Sprüche zu kleineren Gruppen.

Mindestens 22 ganze Logien und 18 Teilabschnitte haben Parallelen in den synoptischen Evangelien bzw. in der vermuteten Spruchquelle „Q“, so ähnelt z. B. Logion 2 dem Spruch Jesu in Mt 7,8 EU:

„Jesus spricht: ‚Wer sucht, soll nicht aufhören zu suchen, bis er findet. Und wenn er findet, wird er bestürzt sein. Und wenn er bestürzt ist, wird er erstaunt sein. Und er wird König sein über das All.‘“

Parallelen finden sich auch zu gnostischen Texten des 2. Jahrhunderts. Inwieweit diese Logien von den kanonischen Evangelien abhängig sind, ist umstritten.

Für eine Unabhängigkeit spricht das eigenständige Material aus sonst völlig unbekanntem Jesusworten.

Laut Einleitungssatz und Logion 1 will diese Sammlung von Aussprüchen eine Heilsbotschaft sein: „Dies sind die geheimen Worte, die Jesus, der Lebendige, sprach und Judas Thomas, der Zwilling, aufschrieb. Und er sprach: ‚Wer die Bedeutung dieser Worte versteht, wird den Tod nicht schmecken.‘“

Allerdings beschränkt sich diese Heilsbotschaft auf die Verkündigung Jesu. Dass Jesus für die Menschen lebte, für sie starb und auferstand, wird nicht erwähnt. Ebenso fehlen Angaben zur Taufe, die Ankündigung von Jesu Wiederkommen, Jüngstem Tag und alle Wunderberichte. Aber es

gibt Bezugnahmen auf Jesus als Wundertäter: Logion 35 betont, zuerst müsse *der Starke gebunden werden*, und in Logion 106 geht es darum, *einem Berg zu befehlen sich wegzuheben*. Die Selbstbezeichnung Jesu als Menschensohn wird dabei auf alle wirklichen Nachfolger Jesu ausgedehnt:

„Wenn ihr aus zweien eins macht, dann werdet ihr Söhne des Menschen. Und wenn ihr dann dem Berg befiehlt, sich wegzuheben, so wird er verschwinden.“

– Jesus: nach Logion 106

Als Logienquelle Q wird ein Text bezeichnet, der gemäß der Zweiquellentheorie („Markus-Priorität“) den Autoren des Matthäus- und des Lukasevangeliums neben dem Text des Markusevangeliums als zweite Quelle vorgelegen haben soll. Aufgrund von sprachanalytischen Untersuchungen wurde festgestellt, dass manche der Satzkonstruktionen in Logienquelle Q nur in der griechischen Sprache, nicht aber in der in Galiläa verbreiteten aramäischen Sprache möglich waren. **Das spräche gegen eine aramäische Grundfassung von „Q“ und damit wohl gegen eine direkte wörtliche Überlieferung von Worten Jesu, dessen Muttersprache wahrscheinlich das Aramäische war.**^[23] Ferner fällt auf, dass die Menschensohn- und Gerichtsworte Jesu am Ende des Textes der einzelnen Überlieferungskomplexe stehen. Sie bilden auch das Ende der lukanischen Quelle (Lk 17,23–37 EU). Hieraus wurde geschlossen, so John S. Kloppenborg (1987),^[24] dass die Jesusüberlieferung sekundär apokalyptisiert worden sei. Hierzu passt auch, dass im Thomasevangelium die apokalyptischen Menschensohn- und Gerichtsworte Jesu vollständig fehlen. Eine Erklärung ist, dass die frühchristlichen Jesusmissionare, von welchen die Logienquelle stammte, auf die Ablehnung der Jesusverkündigung im jüdischen Palästina mit apokalyptisch geprägten Gerichtsdrohungen reagiert hätten. Die ursprüngliche, auch thomatische Jesusüberlieferung sei frei von solchen Zügen gewesen.^[25]

Verhältnis zum Evangelium nach Johannes

Zahlreiche Sprüche des Thomasevangeliums weisen eine Ähnlichkeit mit Passagen aus dem Johannesevangelium bzw. den johanneischen Schriften (Johannesbriefe) auf.^[26] Damit weist es eine terminologische und damit sprachliche Nähe auf, etwa in ‚den Tod nicht schmecken‘ Log 1. und Joh 8,52 EU, ‚es werden Tage kommen, wo ihr mich suchen und nicht finden werdet‘ Log 38. Joh 7,34 EU, ‚ich bin das Licht, das über allen ist‘ Log 77. Joh 8,12 EU.

In Untersuchungen von Witetschek (2012, 2010)^[27] zeigte sich, dass nur wenige Logien des Thomasevangeliums (Log 11,3; 13,8; 24,1; 37,1; 43; 52; 69,1; 77,1; 91,1) das Johannesevangelium vorausgesetzt haben. Andererseits habe das Log 8 in Joh 21,11 EU Aufnahme gefunden.

Andere Logien des Thomasevangeliums rezipieren die gleichen Überlieferungen (Log 1; 11,2; 38,2) oder sind von den gleichen oder ähnlichen Traditionen beeinflusst (Thomasevangelium Prol.; 4; 11,3; 13,5; 27,2; 37,3; 61,3; 108; 111,2; 114,1). Hier wurde aufgeführt, dass manche Logien (Log 11; 13; 37) sich auf mehreren textuellen Ebenen mit dem Johannesevangelium berühren.

Witetschek zog den Schluss, dass nicht nur das Thomasevangelium als ein Ganzes eine heterogene Sammlung sei und somit dessen einzelne Elemente in jeweils unterschiedlichen Beziehungen zum Johannesevangelium stünden, sondern auch einzelne Logien Spuren eines längeren Entstehungsprozesses zeigten, der wahrscheinlich mit der Entstehung des Johannesevangeliums parallel verlief.^[28]

Verhältnis zum Platonismus

Seit langer Zeit wird diskutiert, in welchem Verhältnis einzelne Logien des Thomasevangeliums zu dem Platonismus stehen (zur Geschichte entsprechender Diskussionen zuletzt, I. Miroshnikov, Thomas, 62–70; 269–273).^[29]

Stephen Patterson versteht das Thomasevangelium als das älteste Zeugnis der langen Geschichte der wechselseitigen Beeinflussung von Platonismus und Christentum:

“What is clear, however, is that the *GThom* works with one of the dominant religious and philosophical schools of its days, Middle Platonism. In this sense, it stands near the beginning of what would become a long tradition of Platonic Christian theology, and is probably our earliest exemplar of such effort”

– S. J. Patterson: *Jesus meets Plato ...* In: *Das Thomasevangelium: Entstehung – Rezeption – Theologie*. S. 205.^{[30][31]}

[Enno Edzard Popkes](#) vertritt die Ansicht, dass das Thomasevangelium zentrale Vorstellungen des Platonismus als Botschaft Jesu vermittelt, vor allem die Vorstellungen von der Unsterblichkeit der Seele, **von der Gleichwerdung der Seele mit Gott, von der Abbildhaftigkeit der vorfindlichen Existenz und von der Erkenntnis des ‚wahren Lichts‘. Es deutet die Gestalt Jesu als eine Menschenwerdung des ‚wahren Lichts‘, das Platon zufolge nur außerhalb der vorfindlichen Welt erfahrbar ist. Es versteht alle Menschen als Träger des göttlichen Lichts, welches die Welt erleuchtet, wenn Menschen mit Jesus wesenseins werden. In dieser Weise stilisiert das Thomasevangelium Jesus zum Begründer eines ‚Platonischen Christentums‘.**^{[32][33]}

Verhältnis zur Gnosis

Die Beurteilung des Verhältnisses zwischen dem Thomasevangelium und der Gnosis wird dadurch erschwert, dass der Gnosisbegriff in der Forschung umstritten ist (siehe [Gnosis](#)).

Das Thomasevangelium zeigt gnostische Anklänge, aber es bietet keine Darlegung der wesentlichen Elemente des gnostischen Glaubenssystems. Über die Frage, ob und inwieweit es als gnostisch einzuordnen ist, wurde viel diskutiert.

Gegen eine Einordnung als „gnostisch“ spricht:

- Die Welt wird als Schöpfung des Vaters dargestellt, d. h., es steht kein oberster Gott dem Schöpfergott gegenüber wie sonst in der Gnosis.
- Man findet kein mythologisches System von Gottheiten und deren [Emanationen](#).

Eine Nähe zur Gnosis zeigt sich in folgendem:

- Die Menschen sind von ihrem Ursprung entfremdet und erkennen ihn nicht.
- Sie brauchen einen Erlöser aus dem oberen Bereich, der sie über ihre wahre Herkunft in Kenntnis setzt (Wegweiser zur Erkenntnis).
- Die rechte Erkenntnis („Gnosis“) bewahrt vor dem Tod: Logion 1: „*Wer die Deutung dieser Worte findet, wird den Tod nicht schmecken*“.
- Die gemeinsam mit dem Thomasevangelium in Nag Hammadi gefundenen Texte sind überwiegend gnostisch.
- Manchmal wird die *Erkenntnis* hervorgehoben, die in einzelnen, dem Leser aber nicht mitgeteilten Worten Jesu liegt (z. B. Logion 13). Die Bedeutung solcher zum Heil führender Worte Jesu tritt nicht offen zutage, sondern erschließt sich erst tieferem Eindringen in ihre verborgene Wahrheit.
- ***Einige Logien zeigen eine Abneigung gegen Weiblichkeit, z. B. das letzte:***

Simon Petrus forderte: „Maria soll uns verlassen; denn Frauen verdienen das Leben nicht.“ Jesus aber sprach: „Seht, ich werde sie männlich machen, so dass sie ein lebendiger Geist wird, wie auch ihr Männer! Denn jede Frau, wenn sie sich männlich macht, geht ins Himmelreich ein.“ (Logion 114)

Jens Schröter und [Hans-Gebhard Bethge](#) kommen daher zu dem Schluss, dass es sich beim Thomasevangelium um „Jesusüberlieferung auf dem Weg zur Gnosis“ handelt.^[34]

Beurteilung bei den Kirchenvätern

Das Thomasevangelium wird bei [Hippolyt von Rom](#), [Origenes](#), [Eusebius von Caesarea](#), [Hieronimus](#), [Ambrosius von Mailand](#) und später bei [Beda Venerabilis](#) erwähnt.^[35]

Die [Patristik](#) ist in der [christlichen Theologie](#) und [Philosophie](#) der Wissenschaftsbereich, der sich mit der Zeit der [Kirchenväter](#) beschäftigt. Es ist die [Epoche](#) der [Alten Kirche](#) vom 1. Jahrhundert bis zum 7. oder spätestens frühen 8. Jahrhundert. Im kirchlichen Bereich wurde das Thomasevangelium erstmals um 230 n. Chr. wahrgenommen. Um etwa 200 war es noch unbekannt, auch [Irenäus von Lyon](#), [Tertullian](#) und [Clemens von Alexandria](#) erwähnten es nicht, obwohl sie sich mit vielen christlichen Strömungen auseinandersetzten und deren Schriften erwähnten. [Hippolyt von Rom](#) zitierte (um 230 n. Chr.) in seinem Bericht über die [Naassener](#) aus „[...] dem Evangelium, das nach Thomas genannt wird: ‚Wer mich sucht, wird mich finden unter den Kindern von 7 Jahren an, denn dort im 14. Äon verborgen werde ich offenbar.‘“

Wie viele Logien ist auch dieses schwierig zu deuten (vielleicht ist mit dem 14. Äon das 14. Lebensjahr gemeint). Jedenfalls findet sich dieses Logion nicht unter den 114 Logien der koptischen Fassung (vielleicht hatten die Naassener eine andere Version des Thomasevangeliums als die heute bekannte).

Um 233 n. Chr. erwähnte [Origenes](#) in seiner ersten Lukas**homilie** das Evangelium nach Thomas unter den [heterodoxen](#) Evangelien.

[Eusebius von Caesarea](#) zählte ein Thomasevangelium zu den Apokryphen.^[36] Kyrill von Jerusalem und andere griechische Autoren nach ihm erwähnen ein „Evangelium nach Thomas“ als eine von den Manichäern benutzte Schrift.

Das ins 6. Jahrhundert datierte sogenannte [Gelasianische Dekret](#) erwähnt das Thomasevangelium in seiner Liste der abgelehnten Bücher. Unsicher ist, ob damit das Thomasevangelium oder das [Kindheitsevangelium nach Thomas](#) gemeint war.

Sonstiges

[Claus Schedl](#) weist auf die mögliche Bedeutung der Zahlenmystik für die Anordnung und Nummerierung der Logien und auf die Parallelen zu den wesentlich später entstandenen 114 [Suren](#) des [Koran](#) hin.^[37]

Literatur

in der Reihenfolge des Erscheinens

Quellenausgaben

- [Harold William Attridge](#): *The Greek Fragments*. In: Bentley Layton (Hrsg.): *Nag Hammadi Codex II,2–7. Volume One* (= *Nag Hammadi Studies*. Band 20). E.J. Brill, Leiden u. a. 1989, [ISBN 90-04-09019-3](#), S. 96–128. (Einleitung zu den griechischen Fragmenten, griechische Fragmente und deren englische Übersetzung)
- [Helmut Koester](#), Bentley Layton, Thomas O. Lambdin: *The Gospel According to Thomas*. In: Bentley Layton (Hrsg.): *Nag Hammadi Codex II,2–7. Volume One* (= *Nag Hammadi Studies*. Band 20). E.J. Brill, Leiden u. a. 1989, [ISBN 90-04-09019-3](#), S. 38–93 (Einleitung, wissenschaftliche Standardausgabe des koptischen Texts, englische Übersetzung).
- [Hans-Gebhard Bethge](#) u. a.: *Evangelium Thomae Copticum*. In: Kurt Aland: *Synopsis quattuor evangeliorum*. 15. Auflage. Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart 1996, [ISBN 3-438-05130-3](#), S. 517–546. (koptischer Text, griechische Fragmente, deutsche und englische Übersetzung des Berliner Arbeitskreises für koptisch-gnostische Schriften).
- [Klaus Berger](#), Christiane Nord: *Das Neue Testament und frühchristliche Schriften*. Insel, Frankfurt am Main 2001, [ISBN 3-458-16970-9](#), S. 645–670.
- *Das Thomas-Evangelium (EvThom NHC II,2 p.32,10-51,28)*. Deutsche Übersetzung: Berliner Arbeitskreis für Koptisch-Gnostische Schriften (Hans-Gebhard Bethge, Christina-Maria Franke, Judith Hartenstein, Uwe-Karsten Plisch, Hans-Martin Schenke, Jens Schröter) ([static.uni-graz.at](#) PDF).
- [Jens Schröter](#), Hans-Gebhard Bethge: *Das Evangelium nach Thomas (NHC II,2)*. In: Hans-Martin Schenke u. a. (Hrsg.): *Nag Hammadi deutsch*. Band 1: *NHC I,1 – V,1*. 3. Auflage. Walter de Gruyter, Berlin/New York 2013, [ISBN 978-3-11-031234-8](#), S. 124–139 ([static.uni-graz.at](#), PDF [ohne Logien 43–85] auf Grundlage der 1. Auflage 2001).
- [Martina Janßen](#): *Das Evangelium nach Thomas*. In: Jürgen Wehnert (Hrsg.): *Bibliothek antiker jüdischer und christlicher Literatur. Texte aus der Entstehungszeit der Bibel*. Band 2. Brill/Schöningh, Paderborn 2024, [ISBN 978-3-506-70255-5](#), S. 1401–1425.

Kommentare und weitere Sekundärliteratur

- [Otto Betz](#), [Tim Schramm](#) (Hrsg.): *Da gedachte ich der Perle. Thomasevangelium und Perlenlied*. Benziger, Zürich, Düsseldorf 1998, [ISBN 3-545-20313-1](#).
- [Hans-Josef Klauck](#): *Apokryphe Evangelien. Eine Einführung*. Verlag Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2002, [ISBN 3-460-33022-8](#).
- [Elaine Pagels](#): *Das Geheimnis des fünften Evangeliums: warum die Bibel nur die halbe Wahrheit sagt; mit dem Text des Thomasevangeliums*. C. H. Beck, München 2004, [ISBN 3-](#)

[406-52242-4](#) (Erstausgabe: *Beyond Belief: The Secret Gospel of Thomas*. Random House, New York 2003).

- [Reinhard Nordsieck](#): *Das Thomas-Evangelium. Einleitung. Zur Frage des historischen Jesus. Kommentierung aller 114 Logien*. 3. Auflage. Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn 2006, [ISBN 3-7887-1867-6](#).
- [Uwe-Karsten Plisch](#): *Was nicht in der Bibel steht. Apokryphe Schriften des frühen Christentums*. Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart 2006, [ISBN 3-438-06036-1](#).
- Uwe-Karsten Plisch: *Das Thomasevangelium. Originaltext mit Kommentar*. Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart 2007, [ISBN 978-3-438-05128-8](#).
- [Wilfried Eisele](#): *Welcher Thomas? Studien zur Text- und Überlieferungsgeschichte des Thomasevangeliums*. (= *Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament*. Band 259), Mohr Siebeck, Tübingen 2010, [ISBN 978-3-16-150543-0](#).
- Georgius Harian Lolan: „Auch wir nennen diesen Christus Sohn Gottes“ *Das Christusbild und die spirituelle Schriftauslegung Aphrahats, des Persischen Weisen, in der Auseinandersetzung mit den Juden*. Dissertationsschrift, Universität Wien, Wien 2013, S. 41–54, [doi: 10.25365/thesis.30047](#).

Weblinks



Commons: Gospel of Thomas – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien



Wiktionary: Thomasevangelium – Bedeutungserklärungen, Wortherkunft, Synonyme,

Übersetzungen

- [Thomas-Evangelium](#), übersetzt vom Berliner Arbeitskreis für Koptisch-Gnostische Schriften (von der Universität Graz zur Verfügung gestellt)
- [Rainer Friedrich Meyer: Das Evangelium nach Thomas](#) (PDF; 107 kB)
- Judas Phatre (Übersetzer): [Thomasevangelium – Übersetzung](#). In: *diegutebotschaft.de*. 13. November 2014, archiviert vom [Original](#) (nicht mehr online verfügbar) am 4. Dezember 2014.
- [Christoph Heil, Universität Graz: Einleitung zum Thomasevangelium](#)
- [Early Christian Writings: Texte und Links zum Thomasevangelium](#)
- [Koptisches Original](#) des Evangeliums nach Thomas ([Faksimiles](#))
- [Koptisch-englische und griechisch-englische Interlinear-Übersetzung](#)
- [Sammlung von Links über das Thomasevangelium](#)
- Dieter Koch: *Das Thomasevangelium – Vortrag*. [ev-kirche-riedenberg.de](#)

Einzelnachweise und Anmerkungen

1. [Christoph Marksches](#), Jens Schröter, Andreas Heiser (Hrsg.): *Antike christliche Apokryphen in deutscher Übersetzung*. I. Band, 7. Auflage, Mohr Siebeck, Tübingen 2012, [ISBN 978-3-16-150087-9](#), S. 488–492.
2. Daniel B. Wallace: [“Sayings of Jesus” papyrus \(P.Oxy. 5575\) now published](#). In: *Daniel B. Wallace*. 4. September 2023, abgerufen am 27. November 2023 (englisch).
3. Zum Verhältnis zwischen den Papyri und der Nag-Hammadi-Version, vgl. Wilfried Eisele: *Welcher Thomas?* Tübingen 2010.
4. [Jens Schröter](#), [Hans-Gebhard Bethge](#): *Nag Hammadi Deutsch*. 3. Auflage. De Gruyter, Berlin / New York 2007, [ISBN 978-3-11-031234-8](#), S. 124.
5. [Harold W. Attridge](#): *The Greek Fragments*. S. 96–102.
6. [Wilfried Eisele](#): *Welcher Thomas? Studien zur Text- und Überlieferungsgeschichte des Thomasevangeliums* (= *Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament*. Band 259). Mohr Siebeck, Tübingen 2010, [ISBN 978-3-16-150543-0](#) (zugleich Habilitationsschrift, Tübingen 2010), S. 39.
7. So etwa von [Werner Hörmann](#): *Gnosis. Das Buch der verborgenen Evangelien*. [Pattloch Verlag](#) 1990, [ISBN 3-629-00525-X](#). S. 333.
8. Selbst eine [apostolische](#) Herkunft wurde vereinzelt erwogen. Dann wäre es allerdings in kirchlichen Kreisen anerkannt worden und hätte sich schnell verbreitet. Eine gezielte

Unterdrückung des Thomasevangeliums ist nicht anzunehmen. Denn soweit wir eine Auseinandersetzung damit seitens kirchlicher Persönlichkeiten nachvollziehen können, erfolgte diese erst spät (nach ca. 200 n. Chr.). Als es bekannter wurde, gab es längst die Festlegung auf vier anerkannte Evangelien.

9. Christoph Heil nennt „mehrere Möglichkeiten: (1) EvTh kannte alle Evangelien. Dann ist EvTh relativ spät entstanden und eine Kurz- oder Neufassung der Evangelien. So etwa ist die Meinung der großen Mehrheit der deutschen Bibelwissenschaftler. (2) EvTh ist wie Q ein sehr frühes Zeugnis der christlichen Überlieferung über Jesus und damit ein eigenständiger Überlieferungsstrang *neben* und *vor* den Evangelien. Dies ist die Meinung vieler amerikanischer Forscher. Die Wahrheit liegt wohl irgendwo zwischen (1) und (2).“ (neues-testament.uni-graz.at, Hervorh. i. Orig.).
10. Robert McLachlan Wilson: *Apokryphen des Neuen Testaments*. In: *Theologische Realenzyklopädie*. Band 3, 1978, S. 323–326 („die Komposition der frühesten Version kann vielleicht auf die Mitte dieses [2.] Jahrhunderts festgesetzt werden“).
11. Jörg Frey: *Die Lilien und das Gewand: EvThom 36 und 37 als Paradigma für das Verhältnis des Thomasevangeliums zur synoptischen Überlieferung*. In: Jörg Frey (Hrsg.): *Das Thomasevangelium: Entstehung – Rezeption – Theologie*. De Gruyter, Berlin 2008, [ISBN 978-3-11-020246-5](https://doi.org/10.1515/9783110202465), S. 122–180.
12. Hans-Josef Klauck: [Endlich die volle Wahrheit? Neue Diskussion um apokryphe Evangelien](#). Vortrag vom 7. Oktober 2006, Katholische Akademie Bayern (München), S. 3–4. (PDF; 405 kB).
13. [Klaus Berger](#): *Theologiegeschichte des Urchristentums*, 2. Aufl. 1995.
14. [James M. Robinson](#): *The Coptic Gnostic Library: A Complete English Edition of the Nag Hammadi Codices*. 2. Band, Brill, Leiden 2000, S. 39.
15. Helmut Koester: *Ancient Christian Gospels: their History and Development*. Trinity Press International, Philadelphia 1990, S. 75–128
16. [Reinhard Nordsieck](#): *Das Thomas-Evangelium: Einleitung – Zur Frage des historischen Jesus – Kommentierung aller 114 Logien*. Auflage 4, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2006, [ISBN 978-3-7887-1867-1](https://doi.org/10.1515/9783788718671), S. 20.
17. Hans-Josef Klauck: *Apokryphe Evangelien. Eine Einführung*. Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2002, [ISBN 978-3-460-33022-1](https://doi.org/10.1515/9783460330221), S. 144.
18. Fred Lapham: *An Introduction to the New Testament Apocrypha*. Understanding the Bible and Its World Bloomsbury Publishing, London/New York 2003, [ISBN 978-0-567-61590-9](https://doi.org/10.1017/9780567615909), S. 120.
19. Jens Schröter: *Das Thomasevangelium. Einleitung – Zur Frage des historischen Jesus – Kommentierung aller 114 Logien von Reinhard Nordsieck*. In: *Theologische Rundschau*. Band 70, Nr. 3 (August 2005), S. 384–388.
20. Jens Schröter, Hans-Gebhard Bethge: *Nag Hammadi Deutsch*. 3. Auflage. de Gruyter, Berlin/New York 2007, [ISBN 978-3-11-018192-0](https://doi.org/10.1515/9783110181920), S. 125.
21. Aelred Baker, Gilles Quispel: 1960.
22. [Darrell L. Bock](#): *Die verschwiegenen Evangelien*. Brunnen, Gießen 2007, [ISBN 978-3-7655-1964-2](https://doi.org/10.1515/9783765519642), S. 95.
23. [Christoph Heil](#): *Lukas und Q: Studien zur lukanischen Redaktion des Spruchevangeliums Q*. In: *Beihefte zur Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft*. Band 111, Walter de Gruyter, Berlin 2003, [ISBN 3-11-017434-0](https://doi.org/10.1515/9783110174340), S. 7.
24. John S. Kloppenborg: *The Formation of Q: Trajectories in Ancient Wisdom Collections*. Minneapolis 1987.
25. [Ulrich Luz](#), [Axel Michaels](#): *Jesus oder Buddha. Leben und Lehr im Vergleich*. C. H. Beck, München 2002, [ISBN 3-406-47602-3](https://doi.org/10.1515/9783406476023), S. 37.
26. Stephan Witetschek: *Quellen lebendigen Wassers. Zur Frage nach einem ‚johanneischen‘ Motiv in EvThom 13*. In: *Zeitschrift für die Neutestamentliche Wissenschaft*. 103, 2012, S. 254–271.

27. Stephan Witetschek: *Going Hungry for a Purpose. On Gos. Thom. 69.2 and a Neglected Parallel in Origen*. In: [Journal for the Study of the New Testament](#). 32, Nr. 4, 2010, S. 379–393.
28. Thomas und Johannes-Johannes und Thomas. Eine detaillierte Neubewertung des Verhältnisses der beiden Evangelien (und ihrer Trägergruppen?) Stephan Witetschek, Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU), Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) – Projektnummer 155396466 gepris.dfg.de
29. I. Miroshnikov: *The Gospel of Thomas and Plato. A study of the impact of Platonism on the 'Fifth Gospel'*. Leiden/Boston 2018 (englisch).
30. S. J. Patterson: *The Lost Way: How two forgotten Gospels are rewriting the story of Christian Origins*. New York 2014 (englisch).
31. S. J. Patterson: *Jesus meets Plato: The Theology of the Gospel of Thomas and Middle Platonism*. In: J. Frey, E. E. Popkes, J. Schröter (Hrsg.): *Das Thomasevangelium: Entstehung – Rezeption – Theologie*. de Gruyter, Berlin / New York 2008, [ISBN 978-3-11-020985-3](#), S. 205 (books.google.de – Leseprobe).
32. E. E. Popkes: *Erfahrungen göttlicher Liebe. Band 1: Nahtoderfahrungen als Zugänge zum Platonismus und zum frühen Christentum*. Göttingen 2018.
33. E. E. Popkes: *Jesus als Begründer eines platonischen Christentums: die Botschaft des Thomasevangeliums (= Platonisches Christentum. Band 2)*. Norderstedt 2019.
34. Jens Schröter, Hans-Gebhard Bethge: *Das Evangelium nach Thomas (NHC II,2)*. In: Hans-Martin Schenke u. a. (Hrsg.): *Nag Hammadi deutsch. Band 1: NHC I,1–V,1*. S. 126.
35. [Markus Vinzent](#): *Die Auferstehung Christi im frühen Christentum*. Herder, Freiburg i.Br. 2014, [ISBN 978-3-451-31212-0](#), S. 227
36. Ähnlich [Philippus von Side](#) um 430 in seiner Kirchengeschichte.
37. Claus Schedl: *Die 114 Suren des Koran und die 114 Logien des Thomas-Evangeliums*. In: *Der Islam*. Band 64, 1987, S. 261–264.

Das Evangelium nach Thomas

(1) Dies sind die geheimen Worte, die Jesus, der Lebendige, sprach und die Didymus Judas Thomas niedergeschrieben hat.

Und er sprach: „Wer die Bedeutung [ἐρμηνεία] dieser Worte findet, wird den Tod nicht schmecken.“

(2) Jesus sprach: „Wer sucht, soll nicht aufhören zu suchen, bis er findet; und wenn er findet, wird er erschrocken sein; und wenn er erschrocken ist, wird er verwundert sein, und er wird über das All herrschen.“

(3) Jesus sprach: „Wenn die, die euch führen, euch sagen: Seht, das Königreich ist im Himmel, so werden die Vögel des Himmels euch vorangehen. Wenn sie euch sagen: es ist im Meer, so werden die Fische euch vorangehen. Aber das Königreich ist in euch, und es ist außerhalb von euch.

Wenn ihr euch erkennen werdet, dann werdet ihr erkannt, und ihr werdet wissen, daß ihr die Söhne des lebendigen Vaters seid. Aber wenn ihr euch nicht erkennt, dann seid ihr in der Armut, und ihr seid die Armut.“

(4) Jesus sprach: „Der betagte Mensch wird nicht zögern, ein kleines Kind von sieben Tagen zu fragen nach dem Ort [τόπος] des Lebens, und er wird leben. Denn viele Erste werden Letzte werden, und sie werden ein einziger werden.“

(5) Jesus sprach: „Erkenne, was vor dir ist, und was dir verborgen ist, wird dir enthüllt werden. Denn es gibt nichts Verborgenes, was nicht offenbar werden wird.“

(6) Seine Jünger [μαθητής] fragten ihn und sprachen zu ihm: „Willst du, daß wir fasten? Und wie sollen wir beten und Almosen geben? Und von welchen Speisen sollen wir uns fernhalten?“

Jesus sprach: „Lügt nicht, und, was ihr haßt, das tut nicht; denn alles ist offenbar im Angesicht des Himmels. Denn es gibt nichts Verborgenes, das nicht offenbar wird, und es gibt nichts Bedecktes, das bleibt, ohne enthüllt zu werden.“

2

Das Evangelium nach Thomas

(7) Jesus sprach: „Selig [μακάριος] ist der Löwe, den der Mensch ißt, und der Löwe wird Mensch werden. Und verflucht sei der Mensch, den der Löwe frißt, und der Löwe wird Mensch werden.“

(8) Und er sprach: „Der Mensch gleicht einem weisen Fischer, der sein Netz ins Meer warf. Er zog es aus dem Meer voll von kleinen Fischen; unter ihnen fand er einen großen, schönen Fisch, der weise Fischer. Er warf alle kleinen Fische zurück ins Meer und wählte den großen Fisch ohne Bedenken. Wer Ohren hat zu hören, möge hören!“

(9) Jesus sprach: „Siehe, da ging ein Sämann hinaus, füllte seine Hand und warf [die Samen]. Ein Teil davon fiel auf den Weg, die Vögel kamen, sie aufzusammeln. Andere fielen auf den Felsen, und sie schlugen keine Wurzeln in der Erde und brachten keine Ähren hervor zum Himmel. Und andere fielen auf die Dornen, sie erstickten die Saat, und der Wurm fraß sie. Und andere fielen auf die gute Erde, und sie brachte gute Frucht hervor; sie brachte sechzig Maß und hundertzwanzig Maß.“

(10) Jesus sprach: „Ich habe ein Feuer auf die Welt [κόσμος] geworfen, und siehe, ich bewache es, bis es brennt.“

(11) Jesus sprach: „Dieser Himmel wird vergehen, und der über ihm wird

vergehen. Und die Toten sind nicht lebendig, und die Lebendigen werden nicht sterben. In den Tagen, in denen ihr aßet von dem, was tot ist, machtet ihr daraus, was lebendig ist. Wenn ihr im Licht sein werdet, was werdet ihr tun? An dem Tag, als ihr eins wart, seid ihr zwei geworden. Aber wenn ihr zwei werdet, was werdet ihr tun?“

(12) Die Jünger sprachen zu Jesus: „Wir wissen, daß du uns verlassen wirst. Wer ist es, der groß über uns werden soll?“

Jesus sprach zu ihnen: „Wo auch immer ihr herkommt, geht zu Jakobus, dem Gerechten, dessentwegen Himmel und Erde entstanden sind.“

(13) Jesus sprach zu seinen Jüngern: „Vergleiche mich, sagt mir, wem ich gleiche.“

Simon Petrus sprach zu ihm: „Du gleichst einem gerechten [δικαιος] Engel [ἄγγελος].“

Das Evangelium nach Thomas

3

Matthäus sprach zu ihm: „Du gleichst einem weisen Philosophen.“

Thomas sprach zu ihm: „Meister, mein Mund ist völlig unfähig auszusprechen, wem du gleichst.“

Jesus sprach: „Ich bin nicht dein Meister. Da du getrunken hast, bist du trunken geworden von der sprudelnden Quelle, die ich vermessen habe.“

Und er nahm ihn und zog sich zurück und sagte ihm drei Worte.

Als Thomas aber zu seinen Gefährten zurückkehrte, fragten sie ihn: „Was hat dir Jesus gesagt?“

Thomas sprach zu ihnen: „Wenn ich euch eines der Worte sage, die er mir gesagt hat, werdet ihr Steine nehmen und sie nach mir werfen, und ein Feuer wird aus den Steinen hervorkommen und euch verbrennen.“

(14) Jesus sprach zu ihnen: „Wenn ihr fastet, werdet ihr euch eine Sünde erschaffen; und wenn ihr betet, werdet ihr verurteilt werden; und wenn ihr Almosen gebt, werdet ihr an euren Geistern [πνευμα] Schlechtes [κακόν] tun.

Wenn ihr in irgendein Land geht und in den Gebieten wandert, wenn man euch aufnimmt, dann eßt, was man euch vorsetzt, und heilt die Kranken unter ihnen. Denn das, was hineingeht in euren Mund, wird euch nicht verunreinigen. Aber das, was euren Mund verläßt, das ist es, was euch verunreinigen wird.“

(15) Jesus sprach: „Wenn ihr den seht, der nicht geboren ist vom Weibe, werft euch auf euer Antlitz und verehrt ihn, jener ist euer Vater.“

(16) Jesus sprach: „Die Menschen denken wohl, daß ich gekommen bin, um Frieden auf die Welt zu bringen. Und sie wissen nicht, daß ich gekommen bin, um Zerwürfnisse auf die Erde zu bringen, Feuer, Schwert, Krieg. Denn es werden fünf sein in einem Hause: drei werden gegen zwei und zwei gegen drei sein, der Vater gegen den Sohn und der Sohn gegen den Vater. Und sie werden allein dastehen.“

(17) Jesus sprach: „Ich werde euch geben, was kein Auge gesehen und was kein Ohr gehört und was keine Hand berührt hat und was nicht im menschlichen Sinne aufgekommen ist.“

4

Das Evangelium nach Thomas

(18) Die Jünger sprachen zu Jesus: „Sage uns, wie unser Ende sein wird.“

Jesus sprach: „Habt ihr denn schon den Anfang entdeckt, daß ihr nach dem Ende fragt? Denn dort, wo der Anfang ist, dort wird auch das Ende sein. Selig, wer am Anfang stehen wird, und er wird das Ende erkennen und den

Tod nicht schmecken.“

(19) Jesus sprach: „Selig ist, wer war, ehe er wurde. Wenn ihr mir zu Jüngern werdet und meine Worte hört, werden diese Steine euch dienen. Denn ihr habt fünf Bäume im Paradies, die von Sommer und Winter unberührt bleiben, und deren Blätter nicht abfallen. Wer sie erkennt, wird den Tod nicht schmecken.“

(20) Die Jünger sprachen zu Jesus: „Sage uns, wem das Himmelreich gleicht.“

Er sprach zu ihnen: „Es gleicht einem Senfkorn, kleiner als alle Samen. Wenn es aber auf beackerte Erde fällt, bringt es einen großen Zweig hervor und wird zum Schutz für die Vögel des Himmels.“

(21) Mariham sprach zu Jesus: „Wem gleichen deine Jünger?“

Er sprach: „Sie gleichen kleinen Kindern, die sich auf einem Feld niedergelassen haben, das nicht ihnen gehört. Wenn die Besitzer des Feldes kommen, werden sie sagen: Gebt uns unser Feld zurück. Sie entkleiden sich vor ihnen, damit sie es ihnen überlassen und ihnen ihr Feld zurückgeben. Deswegen sage ich: Wenn der Herr des Hauses weiß, daß er kommen wird, der Dieb, wird er wachen, ehe er kommt, und wird ihn nicht eindringen lassen in das Haus seines Königreiches, damit er seine Sachen hinfortträgt. Ihr aber, seit wachsam angesichts der Welt, gürtet eure Lenden mit großer Kraft [δύναμις], damit die Räuber keinen Weg finden, zu euch zu kommen. Denn der Nutzen [Mangel?], den ihr erwartet, wird eintreten. Möge unter euch ein weiser Mann sein. Als die Frucht reifte, kam er schnell mit seiner Sichel in der Hand, und mähte sie. Wer Ohren hat zu hören, möge hören.“

(22) Jesus sah Kleine, die gesäugt wurden. Er sprach zu seinen Jüngern: „Diese Kleinen, die gesäugt werden, gleichen denen, die ins Königreich eingehen.“

Sie sprachen zu ihm: „Werden wir als Kleine ins Königreich eingehen?“

Das Evangelium nach Thomas

5

Jesus sprach zu ihnen: „Wenn ihr die zwei zu eins macht und wenn ihr das Innere wie das Äußere macht und das Äußere wie das Innere und das Obere wie das Untere und wenn ihr das Männliche und das Weibliche zu einem einzigen macht, so daß das Männliche nicht männlich und das Weibliche nicht weiblich ist, und wenn ihr Augen macht anstelle eines Auges und eine Hand anstelle einer Hand und einen Fuß anstelle eines Fußes, ein Bild [εἰκών] anstelle eines Bildes, dann werdet ihr in [das Königreich] eingehen.“

(23) Jesus sprach: „Ich werde euch auswählen, einen aus tausend und zwei aus zehntausend, und sie werden als ein einziger dastehen.“

(24) Seine Jünger sprachen: „Zeige uns den Ort [τόπος], an dem du bist, da es notwendig ist für uns, daß wir ihn suchen.“

Er sprach zu ihnen: „Wer Ohren hat, möge hören! Es ist Licht drinnen im Menschen des Lichts, und er erleuchtet die ganze Welt. Scheint er nicht, ist er Finsternis.“

(25) Jesus sprach: „Liebe deinen Bruder wie deine Seele [ψυχή], bewache ihn wie deinen Augapfel.“

(26) Jesus sprach: „Den Splitter im Auge deines Bruders siehst du, den Balken aber in deinem Auge siehst du nicht. Wenn du den Balken aus deinem Auge ziehst, dann wirst du sehen, um den Splitter aus dem Auge deines Bruders zu ziehen.“

(27) Jesus sprach: „Wenn ihr euch nicht der Welt enthaltet, werdet ihr das

Königreich nicht finden. Wenn ihr den Sabbat nicht als Sabbat beachtet, werdet ihr den Vater nicht sehen.“

(28) Jesus sprach: „Ich stand in der Mitte der Welt und erschien ihnen im Fleisch [σάρξ]. Ich fand sie alle trunken, ich fand keinen unter ihnen durstig. Und meine Seele war betrübt über die Söhne der Menschen, da sie blind in ihrem Herzen sind und nicht sehen; denn leer sind sie in die Welt gekommen und leer suchen sie, die Welt zu verlassen. Nun aber sind sie trunken. Wenn sie ihren Wein abschütteln, werden sie bereuen.“

6

Das Evangelium nach Thomas

(29) Jesus sprach: „Wenn das Fleisch [σάρξ] des Geistes wegen entstanden ist, ist es ein Wunder. Wenn aber der Geist des Leibes [σωμα] wegen entstanden ist, ist es ein Wunder der Wunder. Ich aber wundere mich darüber, wie dieser große Reichtum sein Heim in dieser Armut genommen hat.“

(30) Jesus sprach: „Wo drei Götter sind, sind es Götter; wo zwei oder einer ist, mit dem bin ich.“

(31) Jesus sprach: „Kein Prophet wird in seinem Dorf angenommen, kein Arzt heilt die, die ihn kennen.“

(32) Jesus sprach: „Eine Stadt, die auf einem hohen Berg gebaut und befestigt ist, kann nicht fallen, noch kann sie verborgen werden.“

(33) Jesus sprach: „Das, was du mit deinem Ohr und mit dem anderen Ohr hörst, predige es von euren Dächern. Denn niemand zündet eine Lampe an, und stellt sie unter einen Scheffel, noch stellt er sie an einen verborgenen Ort, sondern er setzt sie auf den Leuchter, damit jeder, der eintritt und hinausgeht, ihr Licht sieht.“

(34) Jesus sprach: „Wenn ein Blinder einen Blinden führt, fallen sie beide in eine Grube.“

(35) Jesus sprach: „Es ist nicht möglich, daß jemand in das Haus des Starken eintritt und es mit Gewalt nimmt, es sei denn, er bände seine Hände; dann wird er sein Haus durchwühlen.“

(36) Jesus sprach: „Sorgt euch nicht von Morgen bis Abend und von Abend bis Morgen, was ihr anziehen werdet.“

(37) Seine Jünger sprachen: „Wann wirst du uns offenbar werden, und wann werden wir dich sehen?“

Jesus sprach: „Wenn ihr euch entkleidet ohne Scham und eure Kleider nehmt und sie unter eure Füße legt wie die kleinen Kinder und auf sie tretet, dann werdet ihr den Sohn des Lebendigen [sehen] und ihr werdet euch nicht fürchten.“

Das Evangelium nach Thomas

7

(38) Jesus sprach: „Oftmals habt ihr gewünscht, diese Worte zu hören, die ich euch sage, und ihr habt keinen anderen, sie von ihm zu hören. Es werden Tage kommen, da ihr mich suchen und nicht finden werdet.“

(39) Jesus sprach: „Die Pharisäer und die Schriftgelehrten haben die Schlüssel zur Erkenntnis [γνωσις] empfangen und haben sie versteckt. Sie sind auch nicht eingetreten, und die, die eintreten wollten, ließen sie nicht. Ihr aber, seid klug wie die Schlangen und unschuldig wie die Tauben.“

(40) Jesus sprach: „Ein Weinstock ist gepflanzt worden außerhalb des Vaters, und da er nicht befestigt ist, wird er mit seiner Wurzel ausgerissen werden und verdorben.“

(41) Jesus sprach: „Wer in seiner Hand hat, dem wird gegeben werden. Und

wer nicht hat, dem wird auch das Wenige, das er hat, genommen werden.“

(42) Jesus sprach: „Werdet Vorübergehende!“

(43) Seine Jünger sprachen zu ihm: „Wer bist du, der du uns diese Dinge sagst?“

[Jesus sprach zu ihnen:] „Aus dem, was ich euch sage, erkennt ihr nicht, wer ich bin? Aber ihr seid wie die Juden geworden: denn sie lieben den Baum und hassen seine Frucht [καρπός], und sie lieben die Frucht und hassen den Baum.“

(44) Jesus sprach: „Wer den Vater lästert, dem wird vergeben werden, und wer den Sohn lästert, dem wird vergeben werden; wer aber den Heiligen Geist lästert, dem wird nicht vergeben werden, weder auf Erden noch im Himmel.“

(45) Jesus sprach: „Trauben werden nicht von Dornensträuchern geerntet, noch werden Feigen von Weißdornsträuchern gepflückt, denn sie geben keine Frucht. Ein guter [αγαθός] Mensch bringt Gutes [αγαθόν] aus seinem Schatz. Ein schlechter [κακός] Mensch bringt Schlechtheiten [πονηρόν] aus seinem schlechten Schatz, der in seinem Herzen ist, und er sagt Schlechtheiten, denn aus der Überfülle des Herzens bringt er Schlechtheiten hervor.“

8

Das Evangelium nach Thomas

(46) Jesus sprach: „Von Adam bis Johannes dem Täufer gibt es unter den von Frauen Geborenen keinen Höheren als Johannes der Täufer, daß seine Augen nicht [vor ihm] niedergeschlagen werden sollen. Ich aber habe gesagt: Wer von euch klein wird, wird das Königreich erkennen und wird über Johannes erhoben werden.“

(47) Jesus sprach: „Es ist unmöglich, daß ein Mensch zwei Pferde besteigt, zwei Bogen spannt. Und es ist unmöglich, daß ein Diener zwei Herren dient, oder er wird den einen ehren und den anderen geringschätzen.

Kein Mensch trinkt alten Wein und wünscht sogleich, neuen Wein zu trinken. Und man gießt nicht neuen Wein in alte Schläuche, damit sie nicht zerbersten; noch gießt man alten Wein in einen neuen Schlauch, damit er ihn nicht verdirbt. Man näht nicht einen alten Flecken auf ein neues Gewand, da ein Riß entstehen würde.“

(48) Jesus sprach: „Wenn zwei miteinander Frieden schließen in diesem einen Hause, werden sie zum Berg sagen: Bewege dich fort, und er wird sich fortbewegen.“

(49) Jesus sprach: „Selig sind die Einsamen [μοναχός] und Auserwählten, denn ihr werdet das Königreich finden, da ihr daraus seid und dorthin zurückkehren werdet.“

(50) Jesus sprach: „Wenn sie zu euch sagen: ‚Woher kamt ihr?‘, sagt zu ihnen: ‚Wir kamen aus dem Licht, wo das Licht aus sich selbst entstand und sich begründete, und sich in ihrem Bild offenbarte.‘

Wenn sie zu euch sagen: ‚Wer seid ihr?‘, sagt: ‚Wir sind seine Söhne, und wir sind die Auserwählten des lebendigen Vaters.‘

Wenn sie euch fragen: ‚Welches ist das Zeichen eures Vaters in euch?‘, sagt zu ihnen: ‚Es ist Bewegung und Ruhe.‘“

(51) Seine Jünger sprachen zu ihm: „Wann wird die Ruhe der Toten eintreten, und wann wird die neue Welt kommen?“

Er sprach zu ihnen: „Was ihr erwartet, ist gekommen, aber ihr erkennt es nicht.“

Das Evangelium nach Thomas

(52) Seine Jünger sprachen zu ihm: „Vierundzwanzig Propheten sprachen in Israel, und sie alle sprachen in dir.“

Er sprach zu ihnen: „Ihr habt den Lebendigen, der vor euch ist, ausgelassen und habt von den Toten gesprochen.“

(53) Seine Jünger sprachen zu ihm: „Nützt die Beschneidung oder nicht?“

Er sprach zu ihnen: „Wenn sie nützte, würde ihr Vater sie beschnitten aus ihrer Mutter zeugen. Aber die wahre Beschneidung im Geiste hat vollen Nutzen gehabt.“

(54) Jesus sprach: „Selig sind die Armen, denn euer ist das Himmelreich.“

(55) Jesus sprach: „Wer seinen Vater nicht haßt und seine Mutter, kann nicht mein Jünger werden. Und wer seine Brüder und seine Schwestern nicht haßt und wer nicht sein Kreuz nimmt wie ich, wird meiner nicht würdig [ἀξιος] sein.“

(56) Jesus sprach: „Wer die Welt erkannt hat, hat einen Leichnam [πτωμα] gefunden; und wer einen Leichnam gefunden hat, ist der Welt überlegen.“

(57) Jesus sprach: „Das Königreich des Vaters gleicht einem Menschen, der eine gute Saat hatte. Sein Feind kam des nachts und säte Unkraut unter die gute Saat. Der Mensch erlaubte ihnen nicht, das Unkraut auszureißen. Er sprach zu ihnen: Damit ihr nicht geht, das Unkraut auszureißen, und den Weizen mit ihm ausreißt. Denn am Tag der Ernte wird das Unkraut sichtbar werden, und es wird ausgerissen und verbrannt werden.“

(58) Jesus sprach: „Selig der Mensch, der gelitten hat, er hat das Leben gefunden.“

(59) Jesus sprach: „Gebt acht auf den Lebendigen, solange ihr lebt, damit ihr nicht sterbt und versucht, ihn zu sehen, und nicht werdet sehen können.“

(60) Sie sahen einen Samariter, der ein Lamm trug auf dem Weg nach Judäa.

Er sprach zu seinen Jüngern: „Der Mann ist um das Lamm.“

Sie sprachen zu ihm: „Damit er es schlachte und esse.“

10

Das Evangelium nach Thomas

Er sprach zu ihnen: „Solange es lebt, wird er es nicht essen, sondern nur, wenn er es geschlachtet hat und es ein Leichnam geworden ist.“

Sie sprachen: „Anders kann er es nicht tun.“

Er sprach zu ihnen: „Auch ihr, sucht einen Ort für euch zur Ruhe, damit ihr nicht ein Leichnam werdet und gegessen.“

(61) Jesus sprach: „Zwei werden ruhen auf einem Bett, einer wird sterben, der andere wird leben.“

Salome sprach: „Wer bist du, Mensch, daß du [...] auf meine Liege gestiegen bist und hast an meinem Tisch gegessen?“

Jesus sprach zu ihr: „Ich bin der, der aus dem Ungeteilten ist; mir ist von dem, was meines Vaters ist, gegeben.“

[Salome sprach:] „Ich bin deine Jüngerin.“

[Jesus sprach zu ihr:] „Darum sage ich: wenn er zerstört ist, wird er mit Licht gefüllt sein. Wenn er aber geteilt ist, wird er mit Dunkelheit gefüllt sein.“

(62) Jesus sprach: „Ich sage meine Geheimnisse [μυστήριον] denen, die [würdig sind meiner] Geheimnisse. Was deine Rechte tut, soll deine Linke nicht erfahren.“

(63) Jesus sprach: „Es war ein begüterter Mann, der viel Reichtum hatte. Er sprach: Ich werde meine Reichtümer benutzen, um zu säen, zu ernten, zu

pflanzen, meine Speicher mit Frucht zu füllen, auf daß mir nichts fehle. Das war es, was in seinem Herzen dachte. Und in jener Nacht starb er. Wer Ohren hat, möge hören.“

(64) Jesus sprach: „Ein Mann hatte Gäste; und als er das Mahl zubereitet hatte, sandte er seinen Diener, damit er die Gäste einlade.

Er ging zum ersten und sprach zu ihm: Mein Herr lädt dich ein. Der sprach: Ich habe Geld bei Kaufleuten, sie werden heute abend zu mir kommen, ich werde gehen und ihnen Anweisungen geben. Ich entschuldige mich für das Mahl.

Er ging zu einem anderen und sprach zu ihm: Mein Herr hat dich eingeladen. Er sprach zu ihm: Ich habe ein Haus gekauft, und man verlangt für einen Tag nach mir. Ich werde keine Zeit haben.

Das Evangelium nach Thomas

11

Er ging zu einem anderen und sprach zu ihm: Mein Herr lädt dich ein. Er sprach zu ihm: Mein Freund wird heiraten, und ich werde ein Mahl bereiten. Ich werde nicht kommen können. Ich entschuldige mich für das Mahl.

Er ging zu einem anderen und sprach zu ihm: Mein Herr lädt dich ein. Er sprach zu ihm: Ich habe ein Gut gekauft und gehe, den Pachtzins zu erhalten. Ich werde nicht kommen können. Ich entschuldige mich.

Der Diener ging und sprach zu seinem Herrn: Die du eingeladen hast zum Mahl, lassen sich entschuldigen. Der Herr sprach zu seinem Diener: Geh hinaus auf die Straßen, bringe die, die du findest, damit sie speisen. Die Geschäftsleute und Händler werden die Orte meines Vaters nicht betreten.“

(65) Er sprach: „Ein rechtschaffener [χρηστός] Mann hatte einen Weinberg. Er gab ihn Winzern, damit sie in ihn bearbeiteten und er die Frucht von ihnen erhielt. Er schickte seinen Diener, damit die Winzer ihm die Frucht des Weinbergs gäben. Sie ergriffen seinen Diener, schlugen ihn und hätten ihn fast erschlagen. Der Diener ging und sagte es seinem Herrn. Sein Herr sprach: Vielleicht hat er sie nicht erkannt. Er schickte einen anderen Diener und die Winzer schlugen auch diesen. Dann schickte der Herr seinen Sohn. Er sprach: Vielleicht werden sie Achtung haben vor meinem Sohn. Die Winzer, da sie erfuhren, daß er der Erbe des Weinbergs war, packten ihn und töteten ihn. Wer Ohren hat, möge hören.“

(66) Jesus sprach: „Zeigt mir den Stein, den die Bauleute verworfen haben: Er ist der Eckstein.“

(67) Jesus sprach: „Wer das All erkennt, sich selbst aber verfehlt, verfehlt das Ganze.“

(68) Jesus sprach: „Selig seid ihr, wenn ihr gehaßt und verfolgt werdet, und sie werden keinen Ort finden dort, wo man euch verfolgt hat.“

(69) Jesus sprach: „Selig sind, die verfolgt worden sind in ihrem Herzen; diese sind es, die den Vater wahrhaft erkannt haben.

Selig sind die Hungrigen, denn der Bauch dessen, der es wünscht, wird gefüllt werden.“

12

Das Evangelium nach Thomas

(70) Jesus sprach: „Wenn ihr das hervorbringt in euch, wird das, was ihr habt, euch retten. Wenn ihr das nicht habt in euch, wird das, was ihr nicht habt in euch, euch töten.“

(71) Jesus sprach: „Ich werde dieses Haus [zerstören], und niemand wird es aufbauen können.“

(72) [Ein Mann sprach] zu ihm: „Sage meinen Brüdern, daß sie die

Besitztümer meines Vaters teilen sollen mit mir.“

Er sprach zu ihm: „O Mann, wer hat mich zu einem Teiler gemacht?“

Er wandte sich seinen Jüngern zu und sprach ihnen: „Bin ich denn ein Teiler?“

(73) Jesus sprach: „Die Ernte ist zwar groß, der Arbeiter aber sind wenige. Bittet aber den Herrn, daß er Arbeiter sende für die Ernte.“

(74) Er sprach: „Herr, es sind viele um die Trinkmulde, aber nichts ist in der Zisterne.“

(75) Jesus sprach: „Viele stehen an der Tür, aber die Einsamen [μοναχός] sind es, die in das Brautgemach eintreten werden.“

(76) Jesus sprach: „Das Königreich des Vaters gleicht einem Kaufmann, der Ware hatte und eine Perle fand. Jener Kaufmann war schlau. Er verkaufte die Ware und kaufte sich die Perle allein. Sucht auch ihr den zuverlässigen und dauerhaften Schatz, dort, wo keine Motte hinkommt, um zu fressen, und wo kein Wurm zerstört.“

(77) Jesus sprach: „Ich bin das Licht, das über ihnen allen ist. Ich bin das All, das All ist aus mir hervorgegangen, und das All ist bis zu mir ausgedehnt. Spaltet ein Holz, ich bin da. Hebt den Stein auf, und ihr werdet mich dort finden.“

(78) Jesus sprach: „Warum seid ihr ausgezogen in die Wüste? Um ein Schilfrohr im Winde schwanken zu sehen? Und um einen Menschen zu sehen, der weiche Kleider anhat [wie eure] Könige und Vornehmen? Sie haben weiche Kleider an, und sie können die Wahrheit nicht erkennen.“

Das Evangelium nach Thomas

13

(79) Eine Frau aus der Menge sprach zu ihm: „Gesegnet der Schoß, der dich getragen hat, und die Brüste, die dich genährt haben.“

Er sprach zu ihr: „Gesegnet sind die, die das Wort des Vaters gehört haben und die es wahrhaft bewahrt haben. Denn es werden Tage kommen, da ihr sagen werdet: Gesegnet der Schoß, der nicht empfangen hat, und die Brüste, die nicht Milch gegeben haben.“

(80) Jesus sprach: „Wer die Welt [κόσμος] erkannt hat, hat den Leib [σωμα] gefunden. Aber wer den Leib gefunden hat, dessen ist die Welt nicht würdig.“

(81) Jesus sprach: „Wer reich geworden ist, soll König sein, und wer die Macht [δύναμις] besitzt, soll sie aufgeben.“

(82) Jesus sprach: „Wer mir nahe ist, der ist dem Feuer nahe, und wer fern ist von mir, ist fern vom Königreich.“

(83) Jesus sprach: „Die Bilder [εικόν] sind dem Menschen offenkundig, und das Licht in ihnen ist verborgen im Bilde des Lichtes des Vaters. Er wird sich offenbaren, und sein Bild ist verborgen durch sein Licht.“

(84) Jesus sprach: „Wenn ihr eure Ebenbilder seht, freut ihr euch. Wenn ihr aber eure Bilder seht, die vor euch entstanden sind, die weder sterben noch sich offenbaren, wie viel werdet ihr dann ertragen?“

(85) Jesus sprach: „Adam entstand aus einer großen Kraft und einem großen Reichtum, aber er wurde eurer nicht würdig; denn wenn er würdig [άξιος] geworden wäre, [hätte er] den Tod nicht [geschmeckt].“

(86) Jesus sprach: „[Die Füchse haben ihre Höhlen] und die Vögel haben ihre Nester. Der Sohn des Menschen aber hat keinen Ort, um sein Haupt hinzulegen und sich auszuruhen.“

(87) Jesus sprach: „Elend ist der Leib, der von einem Leibe abhängt; und elend ist die Seele, die abhängt von diesen beiden.“

(88) Jesus sprach: „Die Engel und die Propheten werden zu euch kommen, und sie werden euch geben, was euer ist. Und auch ihr, was in euren Händen
14

Das Evangelium nach Thomas

ist, gebt es ihnen und sagt euch: Wann werden sie kommen und das ihre empfangen?“

(89) Jesus sprach: „Warum wascht ihr das Äußere des Bechers? Versteht ihr nicht, daß der, der das Innere gemacht hat, auch der ist, der das Äußere gemacht hat?“

(90) Jesus sprach: „Kommt zu mir, denn leicht [χρηστός] ist mein Joch und meine Herrschaft ist mild, und ihr werdet Ruhe für euch finden.“

(91) Sie sprachen zu ihm: „Sage uns, wer du bist, damit wir an dich glauben [πιστεύειν].“

Er sprach zu ihnen: „Ihr prüft das Antlitz des Himmels und der Erde, und den, der vor euch ist, habt ihr nicht erkannt, und dieses Nu [καρὸς] wißt ihr nicht zu prüfen?“

(92) Jesus sprach: „Sucht, und ihr werdet finden. Aber worum ihr mich in jenen Tagen fragtet und was ich euch nicht sagte, jetzt will ich es sagen, und ihr fragt nicht danach.“

(93) Jesus sprach: „Gebt nicht, was heilig ist, den Hunden, damit sie es nicht auf den Misthaufen werfen. Werft die Perlen nicht vor die Schweine, damit sie sie nicht [zu Dreck machen?].“

(94) Jesus [sprach]: „Wer sucht, wird finden; [und wer anklopft,] dem wird geöffnet werden.“

(95) [Jesus sprach:] „Wenn ihr Geld habt, verleiht es nicht mit Zins, sondern gebt dem, von dem ihr es nicht zurückerhalten werdet.“

(96) Jesus sprach: „Das Königreich des Vaters gleicht einer Frau. Sie nahm ein wenig Sauerteig, [verbarg] ihn im Teig und machte große Brote davon. Wer Ohren hat, möge hören.“

(97) Jesus sprach: „Das Königreich des [Vaters] gleicht einer Frau, die einen [Krug] voller Mehl trug. Während sie auf einem weiten Weg ging, brach der Henkel des Kruges, das Mehl rann hinter ihr auf den Weg. Sie

Das Evangelium nach Thomas

15

bemerkte es nicht, sie hatte kein Unheil wahrgenommen. Als sie in ihr Haus kam, stellte sie den Krug nieder und fand ihn leer.“

(98) Jesus sprach: „Das Königreich des Vaters gleicht einem Mann, der einen mächtigen Mann töten wollte. Er zog das Schwert in seinem Haus und stieß es in die Wand, um herauszufinden, ob seine Hand stark genug wäre. Dann tötete er den Mächtigen.“

(99) Die Jünger sprachen zu ihm: „Deine Brüder und deine Mutter stehen draußen.“

Er sprach zu ihnen: „Diese hier, die den Willen meines Vaters tun, diese sind meine Brüder und meine Mutter, sie sind es, die ins Königreich meines Vaters eingehen werden.“

(100) Sie zeigten Jesus eine Goldmünze und sprachen zu ihm: „Caesars Leute verlangen Steuern von uns.“

Er sprach zu ihnen: „Gebt, was Caesars ist, Caesar. Gebt, was Gottes ist, Gott. Und was mein ist, gebt mir.“

(101) Jesus sprach: „Wer seinen Vater nicht haßt und seine Mutter wie ich, kann nicht mein [Jünger] werden. Und wer [seinen Vater nicht] liebt und seine Mutter wie ich, kann nicht mein [Jünger] werden. Denn meine Mutter

[...?], meine wahre Mutter aber gab mir das Leben.“

(102) Jesus sprach: „Wehe den Pharisäern, denn sie gleichen einem Hund, der im Futtertrog der Rinder schläft; denn weder frißt er, noch läßt er die Rinder fressen.“

(103) Jesus sprach: „Selig der Mensch, der weiß, wo die Diebe einsteigen werden, daß er aufstehe, seinen Besitz sammle und sich die Lenden gürtet, ehe sie einsteigen.“

(104) Sie sprachen [zu Jesus]: „Komm, laß uns heute beten und fasten.“

Jesus sprach: „Welches ist denn die Sünde, die ich begangen habe, oder worin bin ich besiegt worden? Aber wenn der Bräutigam das Brautgemach verläßt, dann laßt sie fasten und beten.“

16

Das Evangelium nach Thomas

(105) Jesus sprach: „Wer den Vater und die Mutter kennt, wird Sohn einer Hure genannt werden.“

(106) Jesus sprach: „Wenn ihr die zwei zu eins macht, werdet ihr Söhne des Menschen werden. Und wenn ihr sagt: Berg, bewege dich fort, wird er sich fortbewegen.“

(107) Jesus sprach: „Das Königreich gleicht einem Hirten, der hundert Schafe hatte. Eines, von ihnen, das größte, verirrte sich. Er verließ die neunundneunzig und suchte nach dem einen, bis er es fand. Nachdem er sich so abgemüht hatte, sprach er zu dem Schaf: ich liebe dich mehr als die neunundneunzig.“

(108) Jesus sprach: „Wer von meinem Munde trinkt, wird werden wie ich, und ich selbst werde er werden, und das Verborgene wird ihm offenbart werden.“

(109) Jesus sprach: „Das Königreich gleicht einem Menschen, der in seinem Acker einen Schatz hatte, von dem er nichts wußte. Und als er gestorben war, hinterließ er ihn seinem [Sohn], der davon nichts wußte. Er nahm diesen Acker und verkaufte ihn. Und der ihn gekauft hatte, ging pflügen und [fand] den Schatz. Er begann, Geld denen gegen Zins zu verleihen, die er wollte.“

(110) Jesus sprach: „Wer die Welt gefunden hat und reich geworden ist, der soll auf die Welt verzichten.“

(111) Jesus sprach: „Die Himmel werden aufgerollt werden und die Erde in eurer Gegenwart, und der Lebendige aus dem Lebendigen wird den Tod nicht sehen. Denn Jesus spricht: Wer sich selbst findet, dessen ist die Welt nicht würdig.“

(112) Jesus sprach: „Wehe dem Fleisch [σάρξ], das von der Seele [ψυχή] abhängt; wehe der Seele, die vom Fleisch abhängt.“

(113) Seine Jünger sprachen zu ihm: „Das Königreich, wann wird es kommen?“

Das Evangelium nach Thomas

Jesus sprach: „Es wird nicht kommen, wenn es erwartet wird. Man wird nicht sagen: Seht, hier, oder seht, dort. Sondern das Königreich des Vaters ist ausgebreitet über die Erde, und die Menschen sehen es nicht.“

17

(114) Simon Petrus sprach zu ihnen: „Mariham soll von uns fortgehen, denn die Frauen sind des Lebens nicht würdig.“

Jesus sprach: „Seht, ich werde sie führen, um sie männlich zu machen, daß auch sie ein lebendiger Geist [πνευμα] wird, der euch Männern gleicht. Denn jede Frau, die sich männlich macht, wird in das Königreich

des Himmels eingehen.“

Das Evangelium nach Thomas.